

Willkommen in der Mitmachgesellschaft!

Zu Besuch bei Julia und Cem

! 1 Julia und Cem: Im Einsatz für andere



Julia bei der Jugendfeuerwehr

„Wasser marsch!“, ruft Julia, und schon ist es so weit: Im hohen Bogen spritzt Löschwasser aus dem Feuerwehrschlauch.

Gemeinsam mit zehn anderen Mädchen und Jungen aus ihrem Ort ist Julia in der Jugendfeuerwehr. Dort werden die wichtigsten Aufgaben der Feuerwehr geübt. Das macht Spaß, und die Kinder sammeln spannende Erfahrungen. Die jungen Feuerwehrleute lernen nicht nur, wie man Feuer löscht. Gestern zum Beispiel haben sie trainiert, wie man verletzten Menschen hilft.

Später wollen Julia und ihre Freundinnen und Freunde Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr werden. Deren Arbeit ist sehr wichtig, denn wenn es wirklich mal brennt, sind wir alle darauf angewiesen, dass die Feuerwehr kommt und das Feuer schnell löschen kann.



Cem als Schülerlotse

„Achtung, bitte anhalten!“ – Zweimal in der Woche übernimmt Cem eine sehr wichtige Aufgabe. Immer nach dem letzten Pausenklingeln schnappt er sich seine Warnweste und Kelle. Als Schülerlotse regelt er den Autoverkehr am Zebrastreifen vor seiner Schule. Durch seinen Einsatz kommen alle sicher über die Straße.

Dafür sind ihm nicht nur seine Mitschülerinnen und Mitschüler dankbar. Auch er selbst hat eine Menge Spaß als Schülerlotse. „Das hätte ich eigentlich gar nicht gedacht“, sagt Cem stolz, „aber es ist ein sehr gutes Gefühl, für meine Mitschülerinnen und Mitschüler Verantwortung zu übernehmen.“

Foto (oben): Veit Mette/Bielefeld, Foto (unten): Christian Carroll/iStockphoto

? 1 Was erzählen Julia und Cem?

Ihr fragt Julia: »Warum machst du bei der Jugendfeuerwehr mit?“
Das antwortet Julia:



Ihr fragt Cem: „Warum bist du Schülerlotse geworden?“
Das antwortet Cem:



1. Stellt euch vor, ihr würdet euch mit Julia oder Cem unterhalten. Was würden sie euch erzählen?
2. Füllt die Sprechblasen aus.

Es gibt viele Möglichkeiten, anderen zu helfen

? 2 Eine besondere Aufgabe übernehmen

In **1** habt ihr erfahren, dass Julia und Cem eine besondere Aufgabe übernommen haben. Julia macht bei der Jugendfeuerwehr mit, Cem ist Schülerlotse. Die beiden machen also etwas, das nicht nur für sie selbst, sondern auch für andere gut ist. Sie helfen anderen Menschen, indem sie freiwillig eine wichtige Aufgabe übernehmen.

Eine solche Aufgabe ist z.B. auch die Übernahme eines Ehrenamtes in einem Verein. Kinder oder Erwachsene, die freiwillig arbeiten, bekommen dafür kein Geld. Sie setzen sich für ihre Mitmenschen oder für Tiere ein, weil sie Gutes tun möchten. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, freiwillig zu arbeiten, so könnt ihr zum Beispiel...



... Tieren einen Unterschlupf für den Winter bauen.



... für eine saubere Umgebung sorgen.



... euch um alte Menschen kümmern.



... einen Spendenlauf für einen guten Zweck durchführen.



1. Beschreibt zunächst die vier Bilder. Erklärt, was die Mädchen und Jungen machen.
2. Überlegt dann gemeinsam, warum sie das tun.

Im Einsatz für andere – und wen kennst du?


3 „Arbeitest du freiwillig?“

Nun habt ihr schon einige Beispiele kennengelernt, wie und wo Kinder freiwillig arbeiten können. Vielleicht kennt ihr selber Menschen, die sich in ihrer Freizeit für einen guten Zweck einsetzen?

Das könnt ihr herausfinden, indem ihr Interviews führt:



Ein Interview durchführen

	erledigt 
<p>1. Um gut vorbereitet zu sein, solltet ihr euch vor dem Interview ein paar Fragen überlegen und aufschreiben. Besonders wichtig ist natürlich die erste Frage, mit der ihr herausfinden müsst, ob euer Gegenüber freiwillig arbeitet. Anschließend eignen sich sogenannte „W-Fragen“ besonders gut, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo bist du freiwillig tätig? • Was genau machst du da? • Warum machst du das? <p>Denkt daran: Erwachsene, die ihr nicht so gut kennt, solltet ihr siezen.</p>	
<p>2. Überlegt, wann das Interview am besten stattfinden kann. <i>Tip:</i> Führt das Interview in Ruhe durch. Weder ihr noch die Befragten sollten in Eile sein.</p>	
<p>3. Damit ihr später noch wisst, was auf eure Fragen geantwortet wurde, müsst ihr die Antworten sichern. Für kurze Interviews reicht es, wenn jemand von euch die Antworten in Stichpunkten notiert. Also: Einigt euch darauf, wer das macht, und denkt an Stift und Papier!</p>	
<p>4. Jetzt kann es losgehen! Führt das Interview und notiert euch die Antworten. Bedankt euch anschließend für das Gespräch.</p>	



Hier ist Platz für eure Fragen und die Antworten, die ihr erhalten habt.
Nehmt ein weiteres Blatt Papier, wenn ihr mehr Platz braucht.

Name der befragten Person _____	
1. Frage: _____ _____ _____ _____	Antwort: _____ _____ _____ _____
2. Frage: _____ _____ _____ _____	Antwort: _____ _____ _____ _____
3. Frage: _____ _____ _____ _____	Antwort: _____ _____ _____ _____



1. Vergleicht die verschiedenen Antworten in einer Tabelle an der Tafel. Vergleichsfragen könnten zum Beispiel sein: Wo sind die befragten Menschen freiwillig tätig? Was genau machen sie? Warum machen sie das?
2. Malt ein Bild über einen Menschen, der sich gerade freiwillig für andere einsetzt. Hängt die Bilder in eurem Klassenzimmer auf und sprecht darüber.

Warum setzen sich Menschen freiwillig für andere ein?

? 4 Warum? Darum!

Als Mitglied der Jugendfeuerwehr und als Schülerlotse übernehmen Julia und Cem freiwillig wichtige Aufgaben. Natürlich machen die beiden in ihrer Freizeit auch noch viele andere Sachen: Julia ist zum Beispiel im Fußballverein. Ihre Fußballmannschaft würde es ohne freiwillige Arbeit nicht geben, denn auch Julias

Fußballtrainer Herr Müller arbeitet freiwillig.

Was glaubt ihr: Warum nutzen Menschen wie Julia, Cem oder Herr Müller einen Teil ihrer Freizeit, um freiwillig zu arbeiten?



1. Malt die unten stehenden Felder auf der linken Seite in der angegebenen Farbe aus. Jede Tätigkeit bekommt also eine bestimmte Farbe (Beispiel: „Hausaufgaben machen“ wird rot ausgemalt).
2. Überlegt dann für jede Tätigkeit, warum man sie macht. Sucht dafür auf der rechten Seite den passenden Grund.
Malt dann das Kästchen in derselben Farbe aus wie die jeweilige Tätigkeit.
Tipp: Wenn ein Grund zu verschiedenen Tätigkeiten passt, könnt ihr das Kästchen in mehreren Farben ausmalen.
3. Tauscht euch darüber aus, wie ihr die Kästchen mit den Gründen ausgemalt habt. Erklärt euren Mitschülerinnen und Mitschülern, warum ihr die Kästchen so ausgemalt habt.

 Tätigkeit
Rot → Hausaufgaben machen
Braun → Im Haushalt helfen
Gelb → Freiwillig bei einer wichtigen Sache mitmachen (z.B. Jugendfeuerwehr, Schülerlotse)
Grün → Sich mit Freundinnen/Freunden treffen
Lila → Sport machen
Blau → Im Garten helfen
Weiß lassen → Ins Kino gehen

Grund
... weil es Spaß macht
... weil es sonst vielleicht keiner macht
... weil es auch gut für andere Menschen ist
... weil man es machen muss
... weil man dabei etwas lernen kann
... weil alle anderen es auch machen

Die Mitmachgesellschaft

! 2 Was macht die Mitmachgesellschaft aus?

Ihr habt nun eine Idee bekommen, wie und warum Menschen freiwillig arbeiten. Wenn ganz viele Menschen freiwillig arbeiten, nennt man das *Bürgergesellschaft*.

Das Wort Bürgergesellschaft setzt sich aus den Wörtern „Bürger“ und „Gesellschaft“ zusammen. „Bürger“ – und natürlich auch Bürgerinnen – sind alle Erwachsenen, Jugendlichen und Kinder, die in einem Land leben. Jede und jeder von uns ist also eine Bürgerin bzw. ein Bürger. „Gesellschaft“ ist das, was dadurch entsteht, dass die Menschen zusammenleben. Man kann die Gesellschaft nicht sehen oder anfassen, aber wir alle leben in ihr.

In einer Bürgergesellschaft helfen sich die Bürgerinnen und Bürger gegenseitig, sodass es allen besser geht. Weil ganz viele Menschen bei Sachen mitmachen, die gut für andere sind, kann man die Bürgergesellschaft auch Mitmachgesellschaft nennen. Eine Mitmachgesellschaft entsteht natürlich nicht von allein. Es gibt sie nur, wenn viele Menschen etwas für andere Menschen tun.



1. Erklärt, was eine „Mitmachgesellschaft“ ist.

? 5 Wer sucht wen?

Was passt hier zusammen? Nehmt einen Stift und verbindet jeweils zwei Kreise. Damit zeigt ihr, was eine Mitmachgesellschaft ausmacht. Achtung: Ein Kreis kann zu mehreren anderen Kreisen passen.

Habt ihr weitere Ideen, was eine Mitmachgesellschaft ausmacht? Sprecht darüber.

